

Hotel «Bodenhaus»

Zurück zu den historischen Wurzeln

Zehn Jahre sind es her, seit das Ehepaar Löschl-Burckhardt das Hotel «Bodenhaus» in Splügen übernommen hat; seitdem wurde das Hotel Jahr für Jahr renoviert. Gestern standen die Türen einem breiten Publikum offen.

Von Sarah Blumer

«Als wir 1999 das 'Posthotel Bodenhaus', wie es damals noch hiess, übernahmen, wollten wir es zu seinen historischen Wurzeln zurückführen», so Hoteldirektor *Wilibald Löschl*. Deshalb holten sich der Österreicher und seine Thusner Ehefrau *Angela Löschl-Burckhardt* Hilfe bei *Eberhard Zanger*, der noch heute ihr Berater rund ums Hotel ist. Dieser erstellte zusammen mit dem Architekten, *Hannes Stäubli*, und dem Ehepaar ein 10-Jahres-Konzept. Und ihr Plan scheint aufgegangen zu sein: Mittlerweile sind die Geschäftspartner gute Freunde des Ehepaars und das Hotel läuft von Jahr zu Jahr besser.

Viereinhalb Millionen investiert

Insgesamt viereinhalb Millionen Franken haben die Löschls in die Renovation investiert. Dieses Geld wollen sie nun nicht etwa bei ihren Gästen wieder hereinholen.



Hier lässt es sich gut schlafen: Ein altes Schwarz-Weiss-Foto ziert die Wand des Doppelzimmers.

(Foto Sarah Blumer)

«Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt», ist Löschl überzeugt. So bezahlt ein Gast für die Übernachtung in einem Doppelzimmer lediglich 89 Franken, nur vier Franken mehr als vor der Renovation.

Jeweils während der sechswöchigen Betriebsferien im Herbst wurde das Hotel restauriert. «Wir haben von aussen nach innen und anschliessend von unten nach oben renoviert», erklärt Löschl die Vorgehensweise. Seit dem Umbau wurde in jedem Zimmer einem anderen Motto nachgegangen. Jeweils ein grosses, altes Schwarz-Weiss-Foto aus der Region ziert eine Wand der Zimmer. Bei der Abmeldung erhält der Gast das Bild des jeweiligen Zimmers als Post-

karte. Auch steht in jedem Gästeraum ein Flachbildfernseher.

Bordeaurot sowie ein dunkles Grau bestimmen das Farbkonzept des Hotels. Die Teppiche wurden entfernt, sodass nun wieder der Naturstein in historischem Stil zum Vorschein kommt. Das Mobiliar setzt sich seit der Renovation aus restaurierten, antiken Möbeln des Hauses zusammen.

«Es ist ein tolles Gefühl, dass nun die Renovation abgeschlossen ist, und die Komplimente der Gäste sind für mich Bestätigungen», so Löschl. Doch trotz Erfolg bleibt er bescheiden und betont, dass dies nur dank seiner fleissigen Mitarbeiter, seiner Familie, wie er die 17 Angestellten nennt, möglich war.